

LandesArbeitsgemeinschaft Palliativversorgung Hessen

Ländergruppe der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin
Palliativversorgung in Hessen – verschiedene Wege, vielfältig und bunt,
mit einem gemeinsamen Ziel: die optimale Versorgung aller Patienten!

Netzwerkbildung der aktiven Palliative Care Teams in der LAPH : Palliativzentrum der HSK,

Dr. Horst Schmidt Kliniken, Wiesbaden

Zielsetzung

Optimierung der sektorenübergreifenden Versorgung von Palliativpatienten.
Im Rahmen eines Integrierten Versorgungsvertrages mit den Krankenkassen AOK, DAK, Barmer, IKK, Hamburg Münchner, sowie zahlreicher BKK fungiert das Team der HSK, Dr. Horst Schmidt Kliniken als Koordinations-, Beratungs- und Betreuungszentrum für schwerkranke und sterbende Palliativpatienten in enger Zusammenarbeit mit dem Hausarzt, Pflegedienst und ambulanten Hospizdienst. Mittelfristiges Ziel ist die Überführung dieses Konzeptes in die gesicherte Regelversorgung unter Berücksichtigung der Voraussetzungen zur SAPV. Daneben soll möglichst unter Beibehaltung der jetzt bestehenden Flexibilität auch AAPV geleistet werden können. Das Palliativzentrum Wiesbaden der HSK, Dr. Horst Schmidt Kliniken verfügt über ein ambulantes Team, einen palliativmedizinischen Konsiliardienst und eine 10 Betten Palliativstation. Sie ist angesiedelt an einem Onkologischen Schwerpunkt an einem Klinikum der Maximalversorgung.

Formeller Beginn der ambulanten Versorgung

1. Juni 2006

Träger der Einrichtung

Das Palliative Care Team HSK, Wiesbaden wird von der HSK, Dr. Horst Schmidt Klinik Wiesbaden getragen und durch den gemeinnützigen Förderverein PalliAKTIV unterstützt.

Leistungsumfang und Teamaufgaben

- Entlassungsvorbereitung bei Klinikaufenthalt
- Psychosoziale Betreuung von Patienten und deren Angehörigen
- regelmäßige Besuche zu Hause durch konstante Bezugspersonen
- regelmäßige palliativmedizinische Reevaluation der Symptomkontrolle und der psychosozialen Situation
- Ressourcen im familiären Umfeld erkennen und einsetzen
- Koordination und Bedarfsermittlung zur Unterstützung von außenstehenden Institutionen/Professionen
- Anleitung bzw. Beratung und Information von Patienten und Angehörigen
 - zur Durchführung von Grund- und Behandlungspflegen
 - Patientenverfügung/Vorsorgevollmacht
 - Anträge Pflegestufe, Versorgung
 - Pflegehilfsmittel
 - Medikamenteneinnahme
 - Ggf. Medikamentenapplikation
- Punktion von Portsystemen oder Gabe von IV-Infusionen sowie (kontinuierliche) subkutane Infusionen mit Medikamenten und deren Überwachung
- Ambulante Punktion von Aszites und Pleuraergüssen
- Überwachung der Behandlung zur Symptomkontrolle und/oder Hilfestellung bei der Anwendung von Medikamenten oder anderen Maßnahmen zur Symptomkontrolle
- Palliativ-pflegerische Versorgung der Patienten bei krank-

heits- und/oder therapiebedingten Komplikationen in der Akutsituation

- Koordination und Schulung von Pflegediensten / Ärzten zu spezialisierten palliativen Maßnahmen
- Gemeinsame Krisenintervention (ärztlich und pflegerisch), um den Verbleib im häuslichen Umfeld zu sichern
- Antizipative Krisenintervention durch vorausschauende Planung im Umgang mit vorhersehbaren Akutsituationen und/oder ethisch schwierigen Entscheidungssituationen
- Gewährleistung 24ständiger multiprofessionell besetzter Bereitschaft zur Krisenintervention durch Facharzt und Palliativfachkraft
- Umfassende Versorgung komplexer Wundproblematik (z.B. exulzierende Tumore)
- Einleitung und Überwachung von apparativen palliativmedizinischen Behandlungsmaßnahmen (z. B. Medikamentenpumpe)
- Unterstützung bei der Auseinandersetzung mit Sterben und Tod
- Versorgung Verstorbener evtl. gemeinsam mit Angehörigen
- Patientenbezogene Dokumentation und Auswertung
- Supervision

Und manchmal: Organisation von Auslandsreisen, Rollstuhlrampen schweißen, Currywurst besorgen, Hunde bändigen...

Aufwand für Personal und Sachmittelausstattung

für Regelversorgung:

1,25 VZÄ ärztlicher Dienst

2,00 Palliative Care Fachkräfte pflegerischer Dienst für Bereitschaft (ergänzend):

4 weitere Palliativmediziner der HSK, Dr. Horst Schmidt Klinik

anteilig nach Bedarf von stationärem Team

Pflege Case-Managerin, Sekretariatsmitarbeiterin, Psychologe.

Sachmittel

1 Auto (Smart), 1 Raum (Büro), 1 Schrank (Lager), 2 Handys (Telekommunikation), 1 Computer, Medikamente, Pflegebedarfsmaterial, Hilfsmittel aus Stationspool

Versorgte Patienten

Bis zum 15.09.2008 wurden 283 Patienten versorgt. 2/3 Drittel der Patienten konnten bis zuletzt im häuslichen Umfeld versorgt werden, 1/3 der Patienten verstarb im Krankenhaus auf der Palliativstation.

Kostendeckung

Die unzureichende und rein fallbezogene Finanzierungsgrundlage erlaubt nur einen zögerlichen weiteren Ausbau der Struktur, da keine dauerhafte Sicherheit gewährleistet ist.

Eingeleitete Ansätze zur Weiterentwicklung

Überregionale Vernetzung mit den Zielen:

- gemeinsame Entwicklung von Strategien zur Verhandlungsführung gem. §132d SGB V
- gemeinsame Maßnahmen zur Etablierung landeseinheitlicher Qualitätssicherung

Abteilung Palliativmedizin der HSK, Dr. Horst Schmidt Kliniken Wiesbaden
Palliative Care Team, Ansprechpartner: Dr. Bernd Oliver Maier, Dorothee Becker
Telefon (0611) 43-3594
Telefax (0611) 43-3740
e-mail: palliativmedizin@hsk-wiesbaden.de



LandesArbeitsgemeinschaft Palliativversorgung Hessen

Ländergruppe der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin
Palliativversorgung in Hessen – verschiedene Wege, vielfältig und bunt,
mit einem gemeinsamen Ziel: die optimale Versorgung aller Patienten!

- gemeinsame Nutzung von Erfahrung und Ressourcen